

Südwind



Termine

Gottesdienste und
Veranstaltungen

Seiten 12 bis 13

Nachrichten

Aus der
Gemeinde

Seiten 15 bis 23

„Orte, die uns tragen“

Wo gehen wir hin in Kladow,
um Kraft zu tanken?

Seiten 4 bis 11



Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar



Gärtnererei Guyot
Am Ritterholz 25
14089 Berlin
Tel.: 030 - 365 45 76
gaertnereiguyot@t-online.de

www.gaertnerei-guyot.de

Mieten Sie das Treibhaus!

Geburtstage
Hochzeiten
Firmenfeiern

Bis zu 199 Personen.



Gefäßpraxis Gatow

Praxis für Innere Medizin und Ultraschall

Schwerpunkt Gefäßerkrankungen

(für Privatpatienten und Selbstzahler)

Dr. med. J. Langholz
Internist / Angiologe

Gatower Strasse 301, 14089 Berlin
Anmeldung : Tel.: 85755948 / Fax.: 86208249
Internet: Doctolib



Arbeitsfelder:

Ultraschalldiagnostik zur Organdiagnostik mit Echokardiographie,
Halsschlagadern, Bauchaorta, Beinarterien, Beinvenen,
obere Extremitäten



Liebe Leserinnen und Leser!

Es gibt Orte, an denen fühlt man sich richtig wohl. Manche liegen sogar direkt vor der Haustür. Diesen besonderen Orten gehen wir in dieser Ausgabe nach und haben Kladowerinnen und Kladower nach ihrem Lieblingsort gefragt bzw. nach dem Ort, der ihnen Halt gibt. Manch ein Ort überrascht und andere treffen wahrscheinlich auf breite Zustimmung, aber lesen Sie selbst.

Auch in der Bibel wird von besonderen Orten gesprochen. Gott sagt zu Mose: „Zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!“ Das, was uns wertvoll und lieb ist, kann zum heiligen Ort werden, nicht nur unsere beiden wunderschönen Kirchen in Kladow, sondern auch unsere Alltagsorte. Entscheidend ist, dass sie vom Leben erzählen.

Auch unser „Südwind“ erzählt vom Leben, von unserem vielfältigen Gemeindeleben. In dieser Ausgabe geht es natürlich auch wieder um die Veranstaltungen, die in unserer Gemeinde und in unserem Dorf anstehen, ob Klimafest, Andacht unter den Sternen oder Schulanfangsgottesdienst, Konzert-Gottesdienst, Nähcafé oder Sommerpilgern. Schauen Sie gerne mal auf die Terminübersicht. Da ist für jeden etwas dabei und wir freuen uns auf die sommerlichen Begegnungen mit Ihnen, an den Orten, die uns am Herzen liegen oder die dazu werden.

Außerdem startet der neue Konfirmations-Jahrgang und auch die Jugendlichen werden sich auf den Weg machen und schauen, was für Orte Gemeinde und Kirche sein können und was das mit ihrem Leben zu tun hat. Das wird ein schöner Sommer.

Viel Freude beim Lesen und herzliche Grüße,

Ihre Pfarrer Alexander Remler und Nicolas Budde

Alex-der-RW Budde

INHALT

- 4 SCHWERPUNKT
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 REGELMÄSSIGE ANGEBOTE
- 16 JUGENDSEITEN
- 18 AUS DER GEMEINDE
- 27 BERICHT AUS DEM GKR
- 28 ANSPRECHPARTNER
- 30 FREUD & LEID
- 32 KONFIS

Impressum

Herausgeber Ev. Kirche in Kladow
(Kladower Damm 369, 14089 Berlin)
Produktion und Schlussredaktion
Alexander Remler (V.i.S.d.P.)
Redaktion Nicolas Budde (BUD),
Michael Heyer (HEY), Inge Kronfeldt
(KRO), Alexander Remler (REM),
Autoren dieser Ausgabe
Jan-Niclas Bertram (JNB), Jasmin
Bornemann-Krug (JBK), Inke Dittmer
(DIT), Sybille Fischer (FIS), Dorothea
Karsten (KAR), Wolfgang Kleßen
(KLE), Sabine Krause (KRA), Annika
und René Lange (ARL), Ina Lödden
(LÖD), Christoph Oeters (OET),
Bettina Oltersdorff (OLT), Gerit
Probst (PRO), Oliver Schmidt (SCH),
Birgit Stöcker (STÖ), Gottfried Wapler
(WAP)
Anzeigen: Nadine Kleinicke
buero@evkik.de
Telefon (030) 322 944 540
Titelfoto: Gebrüder Biernath GmbH
Gestaltung www.andesee.de
Auflage 3.500 Exemplare
Erscheinungsweise Alle 4 Monate,
Abgabe kostenlos. Die nächste
Ausgabe erscheint 1.11.2025
Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: 30.9.2025.
Bis dahin Artikel und Leserbriefe
an: alexander.remler@evkik.de

Orte, die tragen

Alexander Remler über
ein Flüstern aus alter Zeit

Wenn ich Ruhe brauche, gehe ich zum Feld. „Mein Feld“, nenne ich es in Gedanken. Denn hier kann ich mich so schön alleine fühlen. Alleine – nicht einsam. Denn in einiger Entfernung ist immer noch die Betriebsamkeit von Badestelle und Beachvolleyball am Groß Glienicker See wahrzunehmen. Aber eben in ausreichender Entfernung. Am Rande des Feldes dagegen gelingt es mir manchmal, die Zeit schweigen zu hören. Wenn der Wind die Halme streichelt, als wolle er sie wiegen in goldener Geborgenheit. Wenn das Herz die Stille anfängt zu atmen. Die

Stille, die in sanften Wellen zwischen Himmel und Erde direkt in die Seele fließen kann. Ach, wie schön ist es, auf der Welt zu sein! Und zu spüren, wie Gedanken leichter werden, Sorgen an Gewicht verlieren können. Wenn ich das Gefühl habe, durchlässiger zu werden, empfänglicher für das leise Wunder des Jetzt. Ist es der Wind oder ein Geist, womöglich der Heilige Geist, der fast wie aus alter Zeit flüstert: „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“



Mein Herzschlag am Havelufer

Marlon Otter, Vorsitzender der Sportfreunde Kladow, über den Imchenplatz.

ES GIBT EINEN ORT IN KLADOW, der leise zu mir spricht und doch mein ganzes Herz zum Klingen bringt – der Imchenplatz. Seit meinem ersten bewussten Besuch ist dieser Ort fest als mein persönlicher Kraftort in mir verankert. Dies ist für mich kein gewöhnlicher Platz. Dieser Platz ist ein stiller Zeuge unzähliger Sonnenuntergänge, ein geschwungener Atemzug der Havel, ein friedlicher Rückzugsort, der sich nicht aufdrängt – für mich jedoch ein Platz, der sich tief einprägt hat. Hier begann für mich so vieles, auch ein ganz besonderer Teil meiner Kindheit. Ich erinnere mich noch genau, wie ich bei einem meiner ersten Ausflüge nach dem Umzug nach Kladow mit meiner Oma hier stand – aufgeregt, mit einer kleinen Tasche in der Hand – und wir die Fähre nach Wannsee nahmen. Es war ein kleines Abenteuer, das sich wie eine große Reise anfühlte. Ihre Hand fest in meiner, die Vögel über uns, die Stege mit den Schiffen, das leise Tuckern der Fähre, das uns kurze Zeit darauf langsam von einem Ufer zum anderen brachte – ich war stolz, groß, unterwegs. Und doch war es zunächst genau dieser Platz, der mir das Gefühl von Geborgenheit gab. Jahre später war es derselbe Ort, an dem ich zum ersten Mal spürte, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Es war der frühe Nachmittag vor dem Start meines ersten, komplett selbst organisierten „Trainingslagers“. Ich stand wieder hier – aber diesmal älter und verändert, lange vor der vereinbarten Treffpunktzeit. Die Schule beendet, Australien erkundet, Trainerlizenz absolviert und Wettkämpfe und Training

angeleitet. Nun beim Anblick der Fähre nervös wie selten zuvor. Die Fähre war nicht mehr nur ein Teil meines Kindheitsausflugs, sondern der Anfang einer Reise, die ich selbst geplant hatte und an deren Umsetzung zu Beginn einige Personen zweifelten. Teilnehmerlisten, Zeitpläne, Verantwortung für ein Trainerteam und vor allem für rund 30 Kinder unter 10 Jahren, viele von ihnen auf ihrem ersten mehrtägigen Ausflug ohne Eltern – all das lag in meinem gefühlt tonnenschweren Rucksack. Ich erinnere mich an die frische Luft, mein pochendes Herz und den Moment auf dem Platz, in dem mir klar wurde: Wir schaffen das, die ganzen Planungen führen zu einem Ziel und ich habe tatsächlich diese Reise ermöglicht, wenige Jahre zuvor hätten mir das viele und vor allem ich mir selbst nicht zuge-
traut. Der Imchenplatz war wieder mein Anker – still, stark, beständig. Der Blick über das Wasser zur kleinen Imcheninsel, das Spiel des Lichts auf den Wellen, die Stimmen der Menschen, die kommen und gehen – all das trägt Geschichten in sich. Meine Geschichten. Und jedes Mal, wenn ich auf einer der Bänke sitze, ganz in der Nähe des Fähranlegers, weiß ich: Dieser Ort ist Teil meines Weges geworden. Der Imchenplatz ist mein schönster Ort in Kladow, weil er für mich mehr ist als nur ein Platz. Er ist Erinnerung, Entwicklung, Gefühl. Hier bin ich Kind gewesen. Hier bin ich gewachsen. Und hier kehre ich immer wieder hin zurück – nicht nur, um durchzuatmen, sondern um mich selbst zu spüren.



Ein Moorloch als Wohlfühlort

Werner Marzahn im Gespräch mit Nicolas Budde

Lieber Werner, du hast mich vor 8 Jahren in die Kladower Geschichte eingeführt. Wie ist denn dein Bezug zu Kladow?

Ich bin jeden Tag hier, auch wenn ich seit drei Jahren in Staaken wohne. Ich bin in Kladow geboren und aufgewachsen. Mein ganzes Leben habe ich in Kladow gelebt, bis ich 75 Jahre alt wurde. Am 7. April 1947 bin ich in der alten, noch kurzen Dorfkirche getauft worden. Kladow ist mein Zuhause.

Was ist denn dein Kladower Lieblingsort?

Das Moorloch. Die zweite Badestelle am Groß-Gliednicker See. Weißt du, woher der Name kommt? Früher

war es so, wie der Name sagt, aber dann habe ich weißen Sand dorthin gekippt, mehrere Ladungen, viele Kubikmeter. Das Moorloch war unser Wohlfühlort. Da hat sich die Jugend getroffen, auch früher schon, und die Felder gegenüber hatten meine Großeltern gepachtet. Da war noch nicht so viel zugebaut.

Was machst du heute noch gerne in Kladow?

Kaffee trinken und dusselig quatschen. Jeden Morgen treffen wir Alten uns beim Bäcker. Außerdem bin ich dienstags im Café Südwind und am Sonntag im Gottesdienst.

Die Fragen stellte Nicolas Budde.



Die Farben, die Wolken, die Stimmungen

Inge Kronfeldt über den Sacrower See

VON EINEM MEINER LIEBLINGSORTE will ich gerne erzählen. Jeden Samstag stehen wir dort. Lassen den Blick über den See schweifen und stellen jedesmal wieder fest, wie schön es hier ist, wie unterschiedlich jedes mal die Lichtspiegelungen im Wasser, die Farben um uns, die Wolken, die Stimmungen sind. Manchmal bläst uns ein frischer Wind entgegen, manchmal streicht die Sonne über die Haut. Jedesmal wieder anders, wieder neu. Immer berührend schön. Wir, das ist unsere Walkinggruppe, die sich jeden Samstag um 10.30 Uhr an der Schilfdachkapelle trifft, und dann erst zum Glienicker See und schließlich zum Sacrower See auf den Weg macht, im Austausch untereinander, im Gespräch mit sich selbst oder einfach im Lauschen auf die Geräusche der Natur. Am See dann halten wir inne, lassen uns berühren und hören auf die Tageslosung, einen Satz aus der Bibel, ausgelost von der Herrnhuter Brüdergemeinschaft. Die Worte der Heiligen Schrift können nachklingen, die achtsame Wahrnehmung der Natur kann nachklingen und Raum gewinnen, wenn wir dann schweigend den kleinen Anstieg zum Königswald hochlaufen. Oben dann tauschen wir uns aus über das, was uns berührt hat, was uns fragen lässt, was uns Halt und Trost gibt. Die Walkinggruppe ist übrigens offen – einfach am Samstag um 10.30 Uhr mit Walkingstöcken und Lust an der Bewegung an der Schilfdachkapelle sein. Ich jedenfalls bin sehr dankbar für diese Begegnungen und für diesen wunderbaren Ort, der mich jedes mal neu berührt.

Gedanken werden weit

Inke Dittmer über die Dorfkirche

UNSERE DORFKIRCHE IST FÜR MICH ein fester Punkt im Dorf. Ihr Glockengeläut kann ich bis zu uns nach Hause hören. Beständig, zu jeder Jahreszeit besonders, begleitet sie mich auf all meinen Wegen. Sie wird belebt von einer Gemeinde, die bunt und vielseitig ist, jung und alt vereint. Unser Pfarrer ist für mich der verbindende Mittelpunkt, er hört zu, ist voller Ideen und da in schweren und guten Momenten. Die Gottesdienste in der Dorfkirche sind vielfältig: Mal andächtig, mal fröhlich, voller Musik und Kinderlachen. Besonders berühren mich die Taufen, die in so bewegender Zeremonie neues Leben in unsere Gemeinschaft bringen. Ich muss nicht an jedem Gottesdienst teilhaben. Manchmal ist es mir zu laut, die Begegnung mir zu viel. Dann gehe ich zu stilleren Zeiten in unsere Kirche. Ich genieße es, ganz allein den Kirchenraum für Feste vorzubereiten, erlebe seine Schönheit und spüre Geborgenheit und Ruhe. Oft sitze ich auch im Garten vor der Kirche auf einer Bank. Dann wird es auch innen in mir still, meine Gedanken werden weit und die kleinen Sorgen des Alltags unwichtig. In unserer Kirche spüre ich Dankbarkeit für mein Leben. Sie gibt mir immer wieder Halt und Zuversicht. Hier erlebe ich die Gewissheit, dass ich nicht allein bin und selbst etwas mitgestalten kann.



Gegen die Einsamkeit Ina Lödden über die „Freundschaftsbank“

ES BEGANN MIT DER EPISODE einer meiner Lieblingsserien, in der eine Bank eine entscheidende Rolle spielte. Sie sollte im Dorf aufgestellt werden, bunt und auffällig, und die Bewohner inspirieren, sich drauf zu setzen und mit anderen zu reden. Eine Initiative gegen die Einsamkeit und zur Unterstützung des dörflichen Miteinanders und der gemeinsamen Gespräche. Eine „Freundschaftsbank“ in Regen-

bogenfarben. Ich brachte diese Anregung in unsere Gruppe „Schönes Kladow“ im Kladower Forum, und auch den anderen Mitstreiterinnen und Mitstreitern gefiel dieser Vorschlag. Wir kontaktierten das Bezirksamt und von dort kam der Vorschlag, diese besondere Bank doch auf dem neuen „Konrad-Birkholz-Platz“ aufzustellen. Silke Thal übernahm die künstlerische Gestaltung, die mit uns allen und dem Baustadtrat abgestimmt wurde.

Zuletzt wurde auch Familie Birkholz gefragt, ob Ihnen diese Bank auf „ihrem“ Platz gefallen würde. Sie waren sehr einverstanden, zumal wir die Bank nun „Dorfgespräche“ genannt haben, weil Konrad Birkholz immer von „unserem Dorf“ gesprochen hat und jederzeit für alle ansprechbar war. Ich liebe unseren Dorfkern, die Begegnungen mit den Menschen dort und hoffe, dass die bunte Bank gern von den Kladowern angenommen wird.

„Guten Morgen, wie schön, dass du da bist.“

Alice Knopke über die Kita an der Schilfdachkapelle

ICH MÖCHTE MIT IHNEN EINE KLEINE GEDANKENREISE MACHEN. Stellen Sie sich vor Sie wären wieder vier Jahre alt... Es ist Montagmorgen. Das Wochenende war schön, aber wieder viel zu kurz. Es ist kurz vor acht Uhr. Mama und Papa haben es eilig, eine neue Woche wartet – der Alltag. Sie müssen sich beeilen, denn Ihre Eltern kommen sonst zu spät zur Arbeit. Dabei würden Sie am liebsten noch ein bisschen mit Ihnen kuscheln, zuhause, an dem Ort, der Ihnen am meisten Halt gibt. Und schon sind Sie an der Kita, Mama und Papa drücken Sie nochmal, müssen Sie jetzt aber abgeben. Doch dann sieht Ihnen ein freundliches Gesicht in die Augen. Ihre Erzieherin, die sie schon lange kennen. „Guten Morgen, wie schön, dass du bist.“ sagt sie freundlich, legt Ihnen eine Hand auf die Schulter und führt Sie in den Gruppenraum. Und plötzlich ist da auch so ein Gefühl von Geborgenheit. Ist es der Schmetterling, den Sie letzte Woche noch gebastelt hatten und der nun am Fenster klebt und Sie



begrüßt? Oder die vertrauten Spielsachen, die nur darauf warten wieder benutzt zu werden? Oder die Freundin, die schon fröhlich am Tisch sitzt und von ihrem Wochenende erzählt? So genau sagen können Sie das noch nicht. Aber trotzdem ist es da, das Gefühl gehalten zu werden. Dieses Gefühl möchten wir allen unseren Kita-kindern jeden Tag vermitteln. Für viele Kinder ist die Kita der erste Ort, neben dem Zuhause, an dem sie viel Zeit verbringen. Wir sind mehr für sie als nur eine Betreuungseinrichtung. Wir sind der Ort, an dem sie erste Freundschaften knüpfen, getröstet werden, wenn es ihnen schlecht geht und lachen, bis die Bäuche weh tun. Der Ort, an dem sie täglich Neues lernen, sich ausprobieren und wachsen. Für manche Kinder ist die Kita der Ort, der ihnen am meisten Halt gibt in Zeiten, in denen ihre Familien es nicht so können. Auch wenn die Kinder es vielleicht noch nicht so sagen können. Sie fühlen es, wir sind ein Ort, der ihnen Halt gibt, davon bin ich überzeugt.



Beten mit den Füßen

Vikar Gottfried Wapler übers Pilgern

FÜR MICH IST ES IMMER WIEDER EIN BESONDERES

ERLEBNIS, wenn ich

mich pilgernd auf den Weg begeben. Pilgern bedeutet für mich von Gott begleitet innerlich und äußerlich bewegt zu sein, den Alltag verlassen, Gedanken sammeln und Neues wagen. Ich vertraue auf Gottes Zusage, dass er mich auf diesem Weg begleitet. Zu pilgern heißt für mich in der Nachfolge Jesu Christi zu sein, der selbst zusammen mit seinen Jüngerinnen und Jüngern unterwegs war und sie hinaus in die Welt sandte. Inspiriert hat mich der Züricher Theologe

Ralph Kunz, der Pilgern als „Beten mit den Füßen“ beschreibt: „Ich muss nicht pilgern, um zu beten, aber wenn ich beim Wandern bete, ist der Weg mir Pilgerweg geworden.“ Und beim Beten mit den Füßen ist immer noch ein Anderer involviert: Jesus Christus, geht als Auferstandener mit. Darum bin ich beim Pilgern nie allein, sondern stets geistlich begleitet. In dieser Gewissheit ist Pilgern für mich zu einem Ort geworden, der mir Halt gibt. Während meines Vikariats in Kladow konnte ich immer wieder die wunderbare Erfahrung des Pilgerns machen und mit anderen teilen. So ist in einem Projekt mit vielen Beteiligten ein neuer Pilger-

weg entstanden: „Alte Grenzen – Neue Wege“ lädt ein, in Kladow, Sacrow und Groß Glienicke auf den alten Grenzen neue Wege zu pilgern. Ein Pilgerführer leitet mit Karten und Wegbeschreibung und ermöglicht, an verschiedenen Stationen durch geistliche Impulse Kraft zu tanken. Denn Pilgern ist eben mehr als spazieren gehen oder wandern. Pilgern lässt meinen Blick weit werden, innere Ruhe und Antworten finden. Und es hilft mir gegen ein Gefühl der Machtlosigkeit oder des Stillstandes angesichts der Grenzen in unserer Welt in Bewegung zu kommen. Von Gott begleitet im Gebet mit den Füßen.

Das Leben steht still

Teamerin Dorothea Karsten über eine Bank an der Wiese

SEIT ÜBER ZEHN JAHREN ist Kladow mein zu Hause. Mich dann für einen Lieblingsort zu entscheiden, fällt mir ehrlicherweise sehr schwer, denn ich wohne bekanntlich dort, wo andere Menschen ihren Urlaub machen. Aber auch ich muss immer wieder feststellen, dass es noch viele sehr schöne Ecken in Kladow gibt, die mir bisher noch nicht wirklich aufgefallen sind. So ist es mit der großen Wiese zwischen der Gredinger Straße und dem Schwabinger Weg. Ich komme schon seit dem Kindergarten regelmäßig an ihr vorbei. Damals waren wir oft im Wald hinter der Wiese spazieren. Seit meiner Konfirmation laufe ich regelmäßig nach den Teamertreffen oder Jugendtreffs dort mit meinen Freunden nach Hause. Aber bis dahin war mir die Bank an der Wiese nie aufgefallen. Im vergangenen Sommer war ich mit einer Freundin auf dem Heimweg. Unterwegs haben wir beide beschlossen, uns noch ein schönes Plätzchen zu suchen, um den Sonnenuntergang zu beobachten. Es ist ein ganz persönlicher Moment für mich gewesen, als wir dort saßen, die Ruhe genossen und dem regen Treiben der Vögel und Bienen lauschten. An diesem Tag im Juni ging es mir nicht besonders gut, dieses Gespräch mit meiner Freundin brachte mir wieder das Lächeln ins Gesicht und schenkte mir neue Kraft. Diese gemeinsame Zeit nach dem Jugendtreff, die wir dort hatten, tat unfassbar gut. Es war eine kleine Auszeit und damit die Möglichkeit, aus dem Alltag zu steigen, hinein in eine Welt, in der für ein paar Stunden das Leben still steht. Wenn ich an diesen Abend zurückdenke, habe ich immer diesen wunderbaren Sonnenuntergang vor Augen. Die Wolken leuchten und ziehen wie die Zeit vorbei, doch die Erinnerung an jede einzelne Wolke bleibt. Die Wiese verändert sich mit den Jahreszeiten, doch sie blüht jedes Jahr aufs Neue. So kann es auch Zeiten der Trauer und der Freude geben und am Ende überwiegt die Freude, weil alle Erinnerungen an die fröhlichen Zeiten durch die der Trauer stärker werden.

Letztens bin ich wieder einmal an der Wiese spazieren gegangen, nur leider war die Bank nicht mehr da. Aber die Erinnerung an den Sommerabend bleibt.



Ein guter Ort zum Sterben

Oliver Schmidt über Erfahrungen zwischen Tod und Leben in Havelhöhe

DER TAG, AN DEM MEINE MUTTER IM KRANKENHAUS HAVELHÖHE STARB, wird mir aus vielen Gründen für immer erinnerlich bleiben. Vor allem wegen der Begegnung mit einer Krankenschwester der Palliativstation, auf der meine Mutter die drei Wochen zwischen Diagnose und ihrem Tod verbrachte. Ich ging zu der Pflegerin und bat sie, einmal nach meiner Mutter zu schauen. Trotz Schmerzmitteln wurde meine Mutter unruhiger. Die Pflegerin, viel kleiner als ich, schaute mich von unten an und fragte: „Wie geht es Ihnen denn?“ Da brach ich unvermittelt zusammen und weinte. Die Schwester hielt mich fest, richtig umschlungen mit ihren kräftigen Armen und sagte: „Wir sind immer für Ihre Mutter da. Aber wir sind auch immer für Sie und Ihre Familie da“. Sie ließ mich erst los, als ich wieder klar sehen konnte. Noch jetzt, während ich dies schreibe, macht sich in mir dieses Gefühl breit, wie ein Sonnenaufgang, dessen erster Strahl dich nach einer kalten Nacht mit Zuversicht auftankt. Meine Mutter starb ein paar Stunden später und alle, die sie liebte, waren bei ihr. Auf die Begegnung mit der Pflegerin zurückblickend fragte ich mich später, wie das möglich sei. Das Gesundheitssystem ist unterfinanziert und chronisch überlastet, heißt es. Ellis Huber, ehemaliger Präsident der Berliner Ärztekammer, schreibt schon 2023: „Wenn humanitäre Werte statt Geld das Krankenhausmanagement leiten, wird die Ökonomie des Gesundheitswesens besser“. Und weiter: „Leib, Seele und soziales Leben stehen zueinander in Wechselwirkungen, alles hängt mit allem zusammen.“ Aus den Begegnungen in der Havelhöhe ist längst ein Ort in mir geworden. Ein Ort, an dem ich gehalten und geliebt werde. Ein guter Ort zum Sterben.



„Mein Ort der Ruhe, der Stärke, der Kraft“

Christian Meyn über die Schilfdachkapelle



TOTENSONN-TAG. Eine halbe Stunde nach dem Gottesdienst sitze ich allein in der leeren Schilfdachkapelle. Das war

heute anstrengend. Traurig. Und schön. Die Lesung habe ich wohl noch ganz gut hinbekommen. Aber zwischendurch liefen mir die Tränen. Die Schilfdachkapelle ist mein Ort zum Trauern. Hier erinnere ich mich an meine Mutter und an andere Menschen, die mir wichtig gewesen sind. Ich bin ihnen dankbar für das, was sie für mich getan haben. Dass sie für mich da waren.

Ich frage mich, ob ich ihnen genug zurückgegeben habe. Und ob es ihnen da, wo sie jetzt sind, gut geht. Ob wir uns wiedersehen. Ich kenne die Schilfdachkapelle seit meiner Jugend. Als Konfi habe ich gefühlt endlos lange auf den Stühlen mit der zu niedrigen Rückenlehne gelitten. Wenn ich mich gar nicht auf die Predigt konzentrieren konnte, half manchmal der Blick zum guten Hirten oder zum Kreuz über dem Altar. Mit der Jugendgruppe haben wir manchen Gottesdienst gestaltet, mit Band und strengen Fragen der Älteren beim Predigt-nachgespräch. Die Schilfdachkapelle ist mein Ort der Ruhe, der Stärke, der Kraft. Vor drei Jahren sind

wir wieder nach Kladow gezogen, in mein Elternhaus, nur ein paar hundert Meter vom Gemeindehaus in der Waldallee. Die Kapelle hat uns, hat mich mit offenen Armen empfangen. Sie ist für mich ein Teil von Zuhause. Die Gemeinschaft im Gottesdienst gehört dazu ebenso wie die Eltern von Mitschülerinnen und Jugendfreunden, die ich beim Kaffee treffe. Am liebsten mag ich in der Kapelle Taufen. Wenn Alexander Remler zu einem Kind sagt: „Du wirst geliebt.“, dann habe ich ein ganz warmes Gefühl im Bauch. Und ich bin nicht traurig, sondern froh. Denn ich weiß: Da bin auch ich gemeint. Und ich bin genau jetzt genau am richtigen Ort.

„Bei dem Blick kommt man schnell in Urlaubsstimmung“

Sybille Fischer über zwei Orte am Wasser

ICH MUSSTE ERST ETWAS ÜBER DIESE FRAGE NACHDENKEN, denn spontan fielen mir zwei Orte ein. Zwei Orte, so gleich und doch ganz verschieden. Beide Orte liegen an der Imchenallee und beide Orte sind direkt am Wasser. An dem einen Ort ist man nie allein und an dem anderen Ort kann man die Einsamkeit genießen. Der eine Ort ist der Imchenplatz. Man kann dort viele nette Menschen treffen, die Restaurants mit ihren Außenterassen laden zum Verweilen ein, und bei dem Blick über das Wasser kommt man schnell in Urlaubsstimmung. Da ich im Alltag viel mit Kindern zu tun habe, genieße ich es auch sehr, mal für mich zu sein. Und dann spaziere ich die Imchenallee entlang bis zu meinem zweiten Lieblingsort.

Zwischen dem Roten Stein und dem Massolleweg befindet sich eine Wiese mit einem kleinen Zugang zum Wasser. Dort kann man die Beine im Wasser baumeln und seinen Blick über die Havel schweifen lassen. Man kann von dort die Insel Imchen mit ihren Komoranen beobachten oder den Segelbooten zuschauen. Das hat eine sehr beruhigende Wirkung auf mich. Mit etwas Geduld bekommt man in der Dämmerung auch schon einmal Besuch vom Dachs oder Fuchs. Einen Marderhund habe ich dort auch schon getroffen. Zusammengefasst ein toller Ort, um die Ruhe zu genießen oder die Wildnis von Kladow zu beobachten. Also auf jeden Fall ein Ort zum Kraft tanken.



„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“

Der Kladower Friedhof gibt Halt

DER KLADOWER FRIEDHOF ist ein Ort der Erinnerung. Im Zentrum des Dorfes besuchen Menschen den Friedhof, pflegen Gräber und sind in Kontakt mit ihren Lieben. Er ist ein Ort, der in der Trauer Halt gibt und für Viele zu einem ganz besonderen Ort geworden ist. Immer wieder wurde an die beiden Pfarrer der Wunsch herangetragen,

ob es nicht auch eine Möglichkeit der Erinnerung jenseits der Gräber gäbe. So zu Beispiel, wenn Gräber nach langer Zeit nicht verlängert werden oder eine Seebestattung stattgefunden hat. Die Erinnerung und die Trauer brauchen Orte, die Halt geben. Die Gemeindeleitung will dafür einen Ort schaffen, die Umsetzung wird gerade geplant.

Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro oder beim Pfarramt. Leitend bei all den Gedanken ist ein biblischer Vers, der Gott in den Mund gelegt wird: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen: Du bist mein.“ **BUD**

Eine Kohlerampe, damit nicht das Licht ausgeht

Wolfgang Kleßen über den Imchenplatz



ICH SITZE AM RAND DER WIESE am

Imchenplatz

und erinnere mich, dass an dieser Stelle in meiner Jugendzeit während der Berlin-Blockade eine Kohlerampe stand. Die Kohle wurde auf dem Luftweg zum Flughafen Gatow gebracht und von dort mit Loren auf Schienen zum Hafen trans-

portiert. Danach ging es weiter mit Lastkähnen auf dem Wasserweg zum Kraftwerk Reuter in Siemensstadt, damit in Berlin das Licht nicht ausging. Nun freue ich mich darüber, dass nach der Neugestaltung des Hafens und der Grünfläche ein Wohlfühlort entstanden ist. Ich sitze auf der Sonnenuhr, die die Gruppe „Schönes Kladow“ im Kladower Forum 2011 initiiert hat. Aus einem Findling, den ich in Friesack gefunden habe und der in Brück geteilt wurde, entstand

unter Mithilfe des Architekten Jörg Sausel und dem Bauunternehmer Bernd Pagel diese wunderbare Sonnenuhr. Besonders freut es mich, dass sie die 13 Jahre schadlos überstanden hat. Mein Blick fällt auf die Insel Imchen, und ich erinnere mich, dass wir als Jugendliche, natürlich verbotenerweise, hinübergeschwommen sind, um sie zu erkunden. Dort haben wir noch den ehemaligen Eiskeller entdeckt. Ich bin zu jeder Jahreszeit gern an diesem Ort.

„Home is where your Herd is“

Vikar Jan-Niclas Bertram über einen mobilen Ort.

„Es muss einen großen Backofen besitzen, wer für alle Brot backen will“, lautet ein estländisches Sprichwort. Groß genug, um ganz Kladow mit frischem Brot zu versorgen, ist er am Ende nicht geworden. Dafür ist der neue Lehmbackofen, den die Teamer mit tatkräftiger Unterstützung durch Fabian Fischer am Himmelfahrtswochenende auf einen eigens restaurierten Autoanhänger gebaut haben, immerhin mobil. Das ist der Moment, auf den wir hingearbeitet haben: den Ofen das erste Mal gemeinsam einzuziehen, währenddessen den selbstgemachten Pizzateig

auszurollen und zu belegen, die Brote in Form zu bringen oder die Streusel für den Kuchen vorzubereiten und dann endlich alles nacheinander abzubacken, schließlich miteinander zu teilen und gemeinsam zu essen. Dementsprechend wird mein Lieblingsort in Kladow wohl gerade immer der Ort sein, wo Jugendliche in unserer Gemeinde ihren mobilen Lehmofen einheizen und Brot und Pizza für sich und andere Jugendliche backen und miteinander teilen. Ganz im Sinne „Home is where your Herd is“.



Glaubensfrage

„Gibt es heilige Orte?“



Vikar Gottfried Wapler
antwortet auf die Glaubensfrage

Stonehenge, Göbekli Tepe – beeindruckende Bauten aus den frühen Tagen unserer Zivilisation. Sie zeugen davon, dass Menschen seit jeher eine besondere Beziehung zu religiösen Orten hatten. In der Gegenwart reicht ein Blick auf den Petersdom, wo Pilgernde aus aller Welt eine Pforte im Heiligen Jahr durchqueren. Doch kann man sagen, dass diese besonderen Orte „heilig“ sind? Und wenn ja, was macht sie dann heilig? Im Juden- und Christentum haben viele, als heilig bezeichnete Orte ihren Ursprung in der Bibel. Das hebräische Wort für heilig kann sich auf Gott, Menschen, Orte, Zeiten oder Dinge beziehen. Vom griechischen Terminus her liegt die Vorstellung zugrunde, dass das, was einer Gottheit als Eigentum gehört, ihr geweiht und damit abge sondert, „heilig“, ist. Heiligkeit grenzt sich in diesem Sinne gegenüber dem Profanen ab. Menschen erfuhren an solchen Orten eine Begegnung von Immanenz und Transzen denz. Sie deklarierten diese Orte als „heilig“, um die Anwesenheit der Heiligkeit Gottes zu kennzeichnen.

Seit der Antike sind Wall- und Pilgerfahrten zu solchen heiligen Orten in vielen Religionen verbreitet und mit einem Festanlass oder mit einer bestimmten Heilserwartung von Gläubigen verbunden. Viele dieser Orte sind baulich gekennzeichnet, prominent die Kathedrale von Santiago de Compostela am Ende des Jakobswegs. Im Laufe der Christentumsge schichte wurden auch zahlreiche außerbiblische Orte und Personen als „heilig“ deklariert. Im späten Mittelalter entwickelte sich vielerorts ein regelrechter Heiligenboom.

Mit der Reformation verbreitet sich eine neue theologische Sicht auf Heiligkeit. Die Reformatoren fokussieren sich auf die Heiligkeit Gottes: Nur durch den allein heiligen und heiligenden dreifaltigen Gott vollzieht sich die Begegnung mit dem Heiligen. Im Neuen Testament öffnet Jesus Christus den Zugang zum Heiligen für alle, die an ihn glauben. Er verspricht den Gläubigen den Heiligen Geist, der sie mit Gott verbinden und ihnen als „Gemeinschaft der Heiligen“ selbst Heiligkeit verleihen wird. Uns ermöglicht der von Gott ge schenkte Glaube durch den Heiligen Geist eine Gottesbegeg nung. Überall dort, wo Menschen Gott begegnen, äußert sich Gottes Heiligkeit. Manche Menschen verbinden diese Gottes begegnung mit einem bestimmten Ort und deklarieren diesen als heilig. Dabei bleibt zu betonen, dass nicht Orte per se heilig sind, denn Gottesbegegnung ereignet sich bedingungslos und ortsungebunden.

Gottesdienste und besondere Veranstaltungen

20. Juli
bis 30. November 2025



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
20. Juli 2025	5. Sonntag nach Trinitatis		11:00 Uhr Pfr. Remler/Pfr. Budde/ Vikar Bertram/Vikar Wapler Gottesdienst mit GKR
27. Juli 2025	6. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Lektor Heyer Gottesdienst in den Ferien	
3. August 2025	7. Sonntag nach Trinitatis		11:00 Uhr Vikar Bertram Gottesdienst in den Ferien
10. August 2025	8. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Prädikantin Hottenbacher Gottesdienst in den Ferien	
17. August 2025	9. Sonntag nach Trinitatis		11:00 Uhr Lektorin Klein Gottesdienst in den Ferien
24. August 2025	10. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Lektor Heyer Gottesdienst in den Ferien	
31. August 2025	11. Sonntag nach Trinitatis		11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst in den Ferien
7. Sept. 2025	12. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst in den Ferien	
12. Sept. 2025			18:00 Uhr Pfr. Remler / Pfr. Budde Schulanfangsgottesdienst mit Kinderchor
14. Sept. 2025	13. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Kindergottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
21. Sept. 2025	14. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Pfr. Budde/Pfr. Remler Gottesdienst zum Klimafest	
28. Sept. 2025	Erntedank	10:00 Uhr Pfr. Budde Familiengottesdienst mit Kinderchor	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
5. Oktober 2025	16. Sonntag nach Trinitatis		11:00 Uhr Lektorin Buchholz Gottesdienst in den Ferien
12. Oktober 2025	17. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Pfr. Budde/Vikar Wapler Gottesdienst mit dem Robert Schumann Chor: Missa Princeps Pacis Messe von William Lloyd Webber	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
19. Oktober 2025	18. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Prädikantin Hottenbacher Gottesdienst in den Ferien	



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
26. Oktober 2025	19. Sonntag nach Trinitatis		11:00 Uhr Lektorin Klein Gottesdienst in den Ferien
31. Oktober 2025		18:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst am Reformationstag mit Kantorei	
2. Nov. 2025	20. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Lektor Dittmer Gottesdienst in den Ferien	
9. Nov. 2025	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Abendmahl
11. Nov. 2025	St. Martin		17:00 Uhr Pfr. Remler/Pfr. Budde St. Martin
14. Nov. 2025		19:00 Uhr Sarah Laubvogel-Dallimore Lobpreisabend	
16. Nov. 2025	Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	10:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
19. Nov. 2025	Buß- und Bettag	9:30 Uhr Pfr. Budde/Gaiser/Dallimore Gottesdienst	18:00 Uhr Pfr. Remler/Pfr. Budde Gottesdienst zum Artensterben
23. Nov. 2025	Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen und Prozession zum Friedhof	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen
		12:00 Uhr Gedenkfeier mit der Freiwilligen Feuerwehr Kladow und Posaunenchor	
29. Nov. 2025		„Von Ufer zu Ufer“ Adventssingen am Groß Glienicker See (Pferdekoppel) 17:30 Uhr Schilfdachkapelle 18:00 Uhr Badestelle Pferdekoppel	
30. Nov. 2025	1. Advent	11:00 Uhr Pfr. Budde Gemeindegarten Gemeindehaus an der Dorfkirche Familiengottesdienst mit Kinderchor und Eröffnung der Krippe mit adventlichem Beisammensein im Anschluss, GKR-Wahl	11:00 Uhr Pfr. Remler Familiengottesdienst zum Ersten Advent mit Posaunenchor und Adventsmarkt, GKR-Wahl

Regelmäßige Angebote

TÄGLICH

8 bis 18 Uhr

Offene Kirche



MONTAG

Montags, 10:30 Uhr

**Trampolingrouppe
(Chance)**



Montags,

16 Uhr – 18 Uhr

Familienberatung



Jeden 2. Montag
im Monat, 16 Uhr

Frauenkreis



Jeden 2. Montag
im Monat, 18.30 Uhr
Shared Reading



Montags, 19 Uhr

**Chor
unterm Schilfdach**



Montags, 20 Uhr
**Kladower
Kantorei**



DIENSTAG

Dienstags,

10 Uhr – 12 Uhr

**offenes Singen
(Chance)**



Dienstags, 15 Uhr

Café Südwind



Dienstags, 17.30 Uhr

Jugendband



Dienstags, 18 Uhr
**Bühneneingang
(Theaterworkshop)**



Dienstags, 19 Uhr
**Posaunenchor
unterm Schilfdach**



Jeden 2. Dienstag
im Monat,
19.30 Uhr, Sep. – April
Filmabend



Letzter Dienstag
im Monat, 19.30 Uhr
**Laterne –
Literaturkreis**



MITTWOCH

Mittwochs, alle 2 Monate,
15 Uhr

Geburtstagscafé



19.30 Uhr

Elisabethkreis



Mittwochs, 9 Uhr
**Morgengebet
(Laudes)**



Mittwochs
15 Uhr – 16 Uhr
**Theaterkurs
für Kinder**



Mittwochs
17 bis 19 Uhr
**Konfi- und
Teamertreffen
wöchentlich**



Jeden 1. Mittwoch
18.30 Uhr **Abend-
gebet (Vesper)**



Jeden 3. Mittwoch
im Monat, 18.30 Uhr
Orgelmusik



19.30 Uhr
**Bibelgesprächs-
kreis**



DONNERSTAG

Donnerstags,



1. Gruppe: 8.45 bis 10 Uhr
 2. Gruppe: 10.15 bis 11.30 Uhr
- Yoga**

Jeden



1. Do., 9 Uhr
- Kinderkirche
(im Wechsel)**

Donnerstags, 15 Uhr



Kulturcafé

Donnerstags



Kinderchor

1. Gruppe: 15.30 bis 16.15 Uhr,
5 – 8 Jahre
2. Gruppe: 16.30 bis 17.15 Uhr,
9 – 12 Jahre

Donnerstags, 16 Uhr



Singkreis

Donnerstags, 18 Uhr



Kreuzbund

**Offene
Musikkirche**



Jeden 3. Donnerstag

im Monat, 19 Uhr



**Stammtisch
Freunde der Evangelischen
Kirche in Kladow**

Jeden 4. Donnerstag

im Monat, 19 Uhr



Spieleabend

FREITAG

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat,
18– 22 Uhr



Jugendraum

Jugendtreff

19 Uhr



**Magic
of Gospel**

Jeden 1. Freitag im Monat,
21 Uhr



**Nachtgebet
für Jugendliche**

Jeden 4. Freitag im Monat,
16 Uhr



Trauercafé

SAMSTAGS

Samstags, 10.30 Uhr



Nordic Walking

Samstags, 14:00 Uhr



**Basteln
(Chance)**

SONNTAGS

Jeden 1. Sonntag im Monat,

Jeden letzten Sonntag

im Quartal,

12 Uhr – 13.30 Uhr



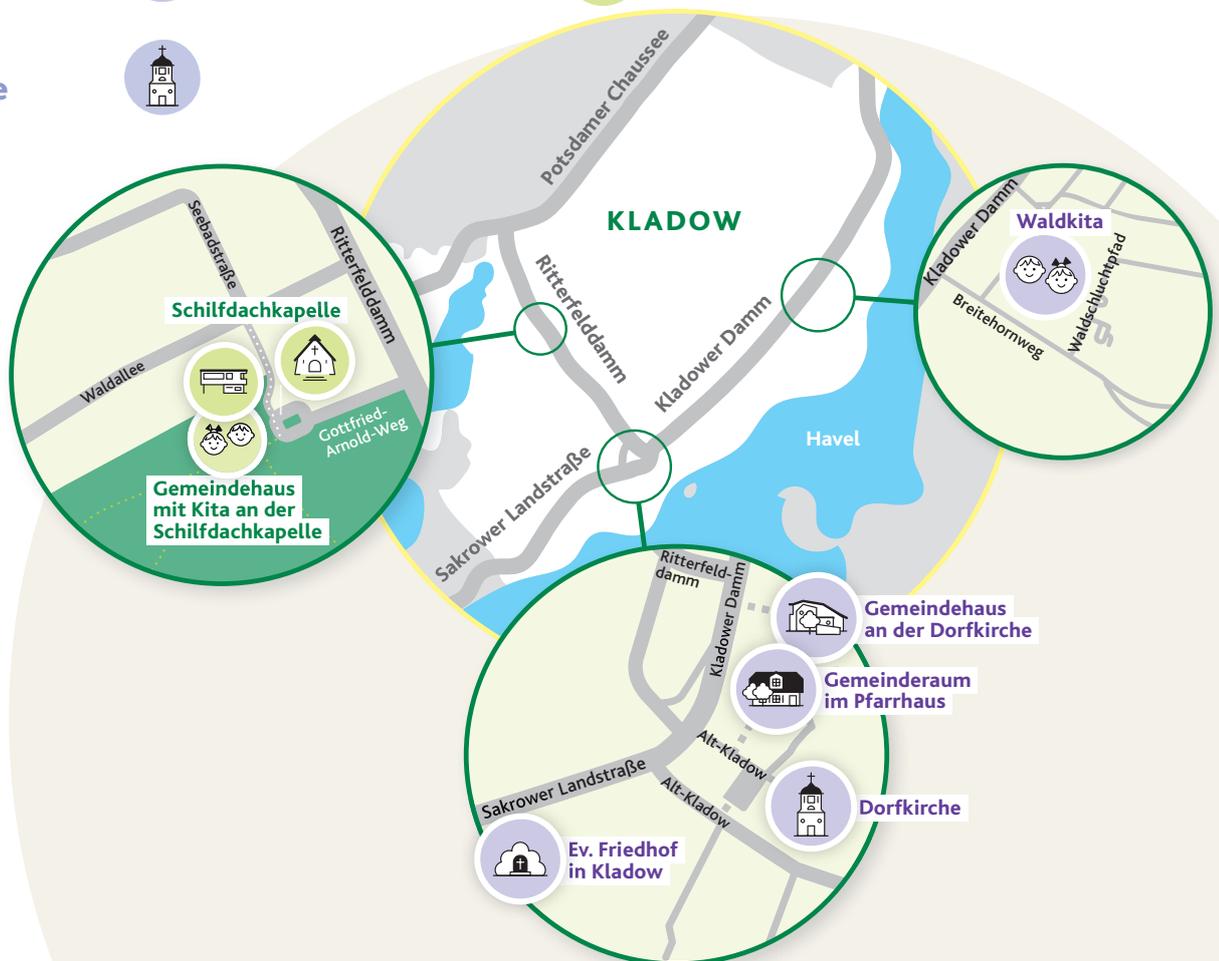
Schenkflohmarkt

Jeden Sonntag nach

den Gottesdiensten



Kirchencafé



Begeisterung und Zusammenhalt

Lennart Aurich über die Kladower Jugend



Die Kladower Jugend der Evangelischen Kirche in Kladow stellt eine engagierte Gruppe junger Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren dar, die sich mit großem Einsatz aktiv in das Leben der Kirchengemeinde einbringt. Im Rahmen der von Pfarrer Nicolas Budde koordinierten Aktivitäten wird die Verantwortung für verschiedene Bereiche übernommen, darunter die Konfirmandenarbeit und die Gemeindegemeinschaft. Ziel ist es, einen Beitrag zur Gestaltung eines lebendigen Gemeindelebens zu leisten. Von Konfibegleitung über Fahrten und Projekte bis zu

Jugendtreffs und Gemeindeveranstaltungen. In den vergangenen Jahren kamen immer mehr Gesichter dazu. Das Spektrum der möglichen Aktivitäten umfasst sommerliche Kanutouren, winterliche Weihnachtsfeiern sowie eine im März stattfindende Teamerfahrt. Teamerin Sarah Basson sagt: „Was uns als Jugendgruppe auszeichnet, ist unser offenes und wertschätzendes Miteinander, unser starker Zusammenhalt und die Begeisterung für das, was wir gemeinsam auf die Beine stellen.“ Dafür steht die Jugendarbeit in Kladow.

Gemeinschaft, Glauben und Entfaltung

Jugendarbeit in Kladow: Angebote für verschiedene Altersgruppen

In den vergangenen Jahren hat sich in der Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche in Kladow viel getan. Immer mehr Jugendliche entdecken die Kirche als Ort der Gemeinschaft und auch der persönlichen Entwicklung. Der Altersunterschied kann herausfordernd sein, bietet aber auch viele Möglichkeiten. Auch die Angebote für die Jugendlichen verändern sich. So ist eine Gesprächsrunde zu den Themen des Lebens und des Glaubens geplant. Außerdem soll neben dem Jugendtreff am 1. und 3. Freitag im Monat von 18

bis 24 Uhr noch ein weiterer Jugendtreff kommen, nämlich der Jugendtreff ab 18 Jahren. Mal schauen, wie das wird. Möglichst viele Jugendliche sollen sich in der Gemeinde wohl fühlen und ihre eigenen Gedanken und Ideen einbringen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Jugendlichen Verantwortung übernehmen, ihren Glauben ausdrücken und Kirche verändern. Eine Übersicht über die Veranstaltungen der Jugend befindet sich auf der Homepage und auch bei Instagram. **bu**

Von Zeit zu Zeit unternehmen unsere Teamer auch Ausflüge, ob Bouldern, Bowling oder Radtour. Es ist gut mal aus Kladow rauszukommen und als Gruppe etwas Neues auszuprobieren und zu erfahren. Es wurden viele Ideen für Ausflüge gesammelt und es wird spannend, ob es das nächste Mal in einen Kletterwald geht oder zu einem Exit-Game oder doch etwas ganz anderes. Alle sind sich einig, dass es immer ein besonderes Erlebnis ist, welches die Gemeinschaft stärkt und auch Freundschaften intensiviert.

Eine Tour mit vielen Gesprächen

Teamer Paul Leukel berichtet über eine Radtour nach Wannsee.

Am Samstag, den 17. Mai, haben wir als Teamerschaft der Evangelischen Kirche in Kladow eine Fahrrad-Tour im Rahmen der Aktion „Stadtradeln“ gemacht. Es war ein bewölkter Tag mit ein paar Regentropfen in Kladow und Umgebung. Wir sind um 10 Uhr am Gemeindehaus an der Dorfkirche losgefahren und haben auf der Strecke vier Pausen gemacht. Die geplante Route war rund 30 Kilometer lang und führte durch den Königswald und an der Heilandskirche vorbei. Danach ging es über den nördlichen Teil Potsdams am Ufer des Jungfernsees vorbei in Richtung Pfaueninsel. Zum Schluss sind wir dann zum Fähranleger Wannsee gefahren, um mit der Fähre zurück nach Kladow zu fahren. Die Schnelleren sind manchmal kleine Umwege gefahren, wodurch alle ihr bevorzugtes Tempo fahren konnten. Häufig hat sich die Gruppe aufgeteilt, danach aber immer wieder zusammengefunden. Am Wirtshaus zur Pfaueninsel wurde eine Pause gemacht, wo es zur Stärkung Eis und Bratwurst gab. Kurz nach der Weiterfahrt hat man die ersten Regentropfen gespürt, und es war nicht klar, ob wir die Fähre in Wannsee noch bekommen würden. Nachdem wir die Route etwas verändert hatten, sind wir durch den Düppeler Forst zur Fährstation Wannsee gefahren. Nach etwas Warten sind wir dann mit unseren Fahrrädern auf die Fähre gestiegen und nach Kladow gefahren. Insgesamt war es ein schöner Samstagmittag mit vielen Gesprächen und fahrradbegeisterten Jugendlichen. Mal schauen, wo es das nächste Mal hingeht.



Große Freude

Gemeindehaus an der Dorfkirche: Erfolgreiche Spendenaktion ermöglicht Einbau eines Plattform-Lifts für mehr Inklusion und Zugang.



IN KLADOW HERRSCHT GROSSE FREUDE und Erleichterung: Die im vergangenen Advent gestartete Spendenaktion für den Einbau eines Plattform-Lifts im Gemeindehaus an der Dorfkirche war ein voller Erfolg. Innerhalb weniger Monate kamen durch die überwältigende Unterstützung der Gemeindemitglieder inzwischen mehr als 60.000 Euro zusammen. Damit ist der Weg frei für ein wichtiges Projekt, das die Barrierefreiheit und Inklusion in der Gemeinde maßgeblich voranbringen wird.

Der geplante Plattform-Lift wird es künftig allen Menschen ermöglichen, das Gemeindehaus ohne Hindernisse zu betreten – ein bedeutender Schritt für mehr Teilhabe und ein offeneres Miteinander. Besonders bemerkenswert ist, dass die Spendensumme sich aus vielen kleinen und großen Beträgen zusammensetzt. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, hat dazu beigetragen, dieses Ziel zu erreichen und zeigt den starken Zusammenhalt in Kladow.

Das Pfarrteam der Gemeinde ist begeistert: „Das ist ein großartiges Ergebnis und ein Zeichen für den starken Zusammenhalt in Kladow“, so Pfarrer Alexander Remler. „Wir danken allen, die mit ihrer Spende geholfen haben“, ergänzt Pfarrer Nicolas Budde. Der Einbau des Lifts soll nun zeitnah beginnen. Die Vorfreude ist groß, denn mit dem neuen Lift wird das Gemeindehaus künftig auch für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität uneingeschränkt zugänglich sein.

Die erfolgreiche Spendenaktion ist ein Beispiel dafür, wie viel mit gemeinschaftlichem Engagement erreicht werden kann. Die Kirchengemeinde möchte damit auch ein Zeichen für gelebte Inklusion und ein offenes, herzliches Miteinander setzen. Die Gemeinde blickt voller Zuversicht auf die kommenden Monate und freut sich auf viele neue Begegnungen in einem barrierefreien Gemeindehaus. **REM**



Mit Andacht, Konzert und Mittagessen

Michael Heyer über die Gemeindefahrt nach Malchow

AM 6. SEPT. 2025 wird uns unsere diesjährige Gemeindefahrt zur Inselstadt Malchow führen. Wir werden um 7:30 Uhr am Dorfplatz Kladow starten. Nach der Ankunft in Malchow feiern wir eine Andacht in der Stadtkirche. Gegen 10:45 Uhr beginnt dann eine rund anderthalbstündige Stadtführung. Anschließend besuchen wir das Mecklenburgische Orgelmuseum, wo wir auch ein kurzes Orgelkonzert erleben werden. Gegen 13:30 Uhr werden wir im Restaurant „Insulaner“ zu Mittag essen. Danach geht es dann wieder zurück nach Kladow. Die Fahrtkosten inklusive Stadtführung und Eintritt in das Orgelmuseum betragen 40 Euro. Beginn der Anmeldungen



ist der 21. Juli 2025. Bei der Anmeldung suchen sie sich bitte eines der angebotenen Gerichte aus und entrichten bitte auch die Fahrtkosten. HEY

Themen, die uns alle betreffen

Klimafest Kladow Gatow: Gemeindegarten an der Dorfkirche

IN DIESEM JAHR ist es endlich wieder so weit: Die Evangelische Kirche in Kladow und das Stadtteilzentrum Kladow setzen die Themen Klima und Nachhaltigkeit wieder ganz groß auf die Agenda und laden am 21. September 2025 ab 10 Uhr zum „Klimafest Gatow Kladow“ ein. Nach einem Auftaktgottesdienst können Sie sich an zahlreichen Infoständen rund um die Themen Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und Energiesparen, Natur- und Umweltschutz, Gärten im Klimawandel u.v.a. informieren. Erfahren Sie mehr über erneuerbare Energien, Zero Waste und Kreislaufwirtschaft, Upcycling-Ideen oder Artenschutz, Themen also, die uns alle betreffen! Neben der Information ist auch viel Unter-

haltung geboten: Ein buntes Bühnenprogramm den ganzen Tag über sowie ein gemütlicher musikalischer Ausklang ab 17 Uhr begleiten das Klimafest. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Spannende Verkaufsstände bieten Leckereien und Getränke an, selbstverständlich wird dabei auf Nachhaltigkeit großen Wert gelegt! Unser Ziel ist es, die Menschen unserer Region über Belange der Nachhaltigkeit und des Klimas zu informieren, Engagement zu stärken und Vernetzung zu ermöglichen. Dabei sollen Begegnung und gemütliches Beisammensein natürlich nicht zu kurz kommen. Wir laden Sie herzlich ein, mit Freunden und Familie dabei zu sein, wir freuen uns auf Sie! PRO



Kochen, Spaß, gemeinsam essen

Gemeindegarten an der Dorfkirche: Come Together



GEMEINSCHAFT BRAUCHT BEGEGNUNG. Wer weiß das besser als Menschen, die im kirchlichen Rahmen Angebote schaffen oder wahrnehmen? Das COME TOGETHER ist so ein Angebot. Nicht kirchlich, aber offen für alle Menschen, die offen sind. Wir treffen uns alle drei Monate an unterschiedlichen Orten in und um Kladow. Kochen, gemeinsam essen, Spaß und Freiwilligkeit stehen dabei im Vordergrund.

Neben der Entdeckungsreise durch die Rezepte und Zutaten soll COME TOGETHER viele andere spannende Entdeckungen möglich machen: Nachbarn, die wir noch nicht kannten. Orte, an denen wir bisher vorbeigegangen sind. Generationen, über die wir bereits alles zu wissen glaubten. Wie schon im vergangenen Jahr freuen wir uns besonders auf das Grillen zum Ausklang des Sommers im Gemeindegarten an der Dorfkirche am 13. September ab 15 Uhr. Ebenfalls Tradition hat die letzte Veranstaltung in der Christophorus Pflege Havelhöhe, bei der alle Bewohner*innen in der Adventszeit zu Kaffee, Kuchen, Crêpes und Eierlikör eingeladen sind (Dienstag, 16. Dezember). Jeder ist eingeladen zu kommen, mitzukochen, mitzuessen, vielleicht etwas mitzubringen – eine Anmeldung o.ä. ist nicht erforderlich. SCH

Lebendig verschmolzen

Kolumne:
Von den Freunden
der Evangelischen Kirche
in Kladow

AM 14. FEBRUAR 2025 wurde unser verschmolzener Verein „Freunde der Evangelischen Kirche in Kladow e.V.“ ins Vereinsregister eingetragen. Der neue Verein ist Rechtsnachfolger für den Förderkreis der Schilfdachkapelle und für den Freundeskreis Dorfkirche Kladow. Am 28.3.25 gab es eine Mitgliederversammlung. Dabei wurden die übergangsweise doppelt besetzten Vorstände neu gewählt. Neuer Vorstand: Dr. Christoph Oeters, Sabine Krause, Christian Meyn, Gerit Probst, Jörg Sausel. Bei den regelmäßigen Stammtischen wurde intensiv die Veranstaltung „Frühling und Poesie“ vorbereitet. Wir haben auch Themen diskutiert, die uns im Zusammenhang mit der Ev. Kirche bewegen: „Die Rolle der evangelikalen Christen bei der Wahl von Trumpf“ sowie „Die Verantwortung der Kirche, in gesellschaftlichen Fragen Stellung zu nehmen.“ Der Vergleich zeigte sehr unterschiedliche Vorstellungen von einer christlichen Gesellschaft. David Fechner berichtete vom Zivilen Friedensdienst: „Der Konflikt im Ostkongo“. OET



TANJA BEDRUNA
Rechtsanwältin

Fachanwaltskanzlei für Familienrecht

Familienrecht

Ehevertrag, Trennung, Scheidungsfolge, Unterhalt, Kinder im Spannungsfeld

Erbrecht

Gesetzliche Erbfolge, Pflichtteilsrecht, Nachlassregelung, Testamente

Betreuungsrecht

Gesetzliche Betreuung, Patientenverfügungen, selbstbestimmte Vorsorge durch Vollmachten



Individuelle Lösungen zu finden, bedeutet nicht nur rechtliche Ansprüche durchzusetzen, sondern vielmehr Rechtslage und wahres Leben miteinander zu vereinen. Ich begleite und unterstütze Sie auf diesem Weg.



Sakrower Landstraße 4, 14089 Berlin



030/27691500



Videoberatung



www.kanzlei-bedruna.berlin



mail@kanzlei-bedruna.berlin

Mit Snacks, Drinks und Popcorn

Gemeindehaus an der Dorfkirche:
Sommerkino

IN DIESEM SOMMER wird der Filmabend weiter fort geführt. Wie gewohnt, jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr, nur in den Ferien ist eine kurze Pause. Bei Snacks, Drinks und Popcorn in gemütlicher Atmosphäre freuen wir uns auf lauschige Sommerabende mit Euch. Die Filmabende sind gut besucht, es wird viel gelacht und über die Filme gesprochen. Wir zeigen Filme aus unterschiedlichen Genres und erfüllen auch gerne Eure Wünsche. Das Programm für die nächsten

Filmabende: Am 8. Juli „Stand by me“, am 9. September „Kästner und der kleine Dienstag“ und am 14. Oktober „Stolz und Vorurteil“. JBK



Mit guter Stimmung, Hüpfburg und Grill

Gemeindegarten an der Dorfkirche: Kleiderbörse

„**NÄCHSTES MAL BIN ICH** auf jeden Fall wieder dabei. Hier ist einfach gute Stimmung und man trifft so viele Menschen aus der Nachbarschaft.“ So wurde die Kleiderbörse im Frühling von einer Teilnehmerin zusammengefasst. Und genau so soll es sein. „Unsere Kleiderbörse ist ein Ort der Begegnung im Dorf und eine gute Gelegenheit, Sachen zu verkaufen oder kleine Schätze zu finden,“ so die beiden Verantwortlichen Sybille Fischer und Andrea Drömer.

Die nächste Spielzeug- und Kleiderbörse findet am 27. September von 11-15 Uhr im Gemeindegarten am Gemeindehaus an der Dorfkirche statt. Natürlich steht dann auch wieder die Hüpfburg bereit, und es gibt Kaffee und Kuchen – und die Jugendlichen stehen am Grill. Wieder eine gute Gelegenheit, Nachbarn zu treffen! **BUD**



Neumann Immobilien



Dipl.-Ing. Barbara Neumann
Mobil: 0152 - 31 06 61 73

Dipl.-Ing. Bernhard Neumann
Mobil: 0172 - 979 81 49

Als Kladower Gemeindemitglied seit mehr als 60 Jahren ortsansässig, stehen wir Ihnen als seriöser und kompetenter Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Ihre Immobilie zu

- Verkauf Ihres Hauses / Ihrer Eigentumswohnung
- Kaufpreiseinschätzung
- Vermietung Ihrer Immobilie
- Anmietung Neubauwohnung im Parkviertel Kladow
- Umzug und Räumung

für ein diskretes, unverbindliches und kostenfreies Informationsgespräch jederzeit gern zur Verfügung.



NEUMANN IMMOBILIEN

Kindlebenstraße 27
14089 Berlin-Kladow

E-Mail: info@neumann-immo.berlin · www.neumann-immo.berlin · (030) 36 80 22 78

Gegenstände mit Geschichte

Gemeindehaus an der Schilfdachkapelle:
Schenkflohmarkt

ES WAR EIN SCHEUSSLICHES MÄRZWETTER an diesem Tag, regnerisch und kalt. Alle drängelten sich mit ihren Sachen unter dem Vordach des Gemeindehauses. Die Gänge zwischen den Tischen wurden immer schmaler, und die Gegenstände auf den Tischen immer mehr. Die Teilnehmenden schienen das nicht zu schrecken. Man konnte beobachten, wie sich das Durcheinander hin- und her ruckelte, bis jede und jeder seinen Platz gefunden hatte. Und dann ging es ans Freuen: Es gab so vieles zu schauen: Kleidung, Schuhe, Deko, Haushaltswaren, Spielzeug, Bücher, Zeitschriften... Ja, sogar Fahrräder waren im Angebot. Die Gegenstände haben alle eine Geschichte, bis sie hier gelandet sind. Vielleicht sind sie von Haushalt zu Haushalt, manchmal über Generationen weitergegeben worden. Manches Mal habe ich gedacht: „Das habe ich auch noch zu Hause! Das hatte man früher!“ Erinnerungen werden wach, die die damit verbundenen Menschen auftauchen lassen. Wie und wann haben sie die Dinge benutzt? Wo war ihr Platz? Welchen Wert hatten sie? Ein Speisewärmer im Rokoko-Stil wurde z.B. niemals ausgepackt. Eine echte Antiquität?



Auf unserem Markt herrscht Gleichheit, ja Anarchie. Aus allen Ecken zusammengetragen standen Elfen neben Ottifanten; Kinderstiefel mit Einhorn-Motiv neben Dandy-Herren-Boots; süß-sauer eingelegter Kürbis neben bunten Stoffen. Neu war das Sammeln von Laptops, Tablets, Handys und Monitoren für das Gemeindeprojekt „Kinderhilfe Benoite“ in Benin. Am 28. September sind wir damit wieder dabei. Zum Schluss noch: Einen Wermutstropfen gab es. Wir mussten Vieles entsorgen, weil die mitgebrachten Sachen, die keinen Abnehmer gefunden hatten, von ihren Besitzern nicht wieder abgeholt wurden. stö

Alle können mitmachen

Erster Advent: GKR-Wahl an beiden Standorten

UNSERE EVANGELISCHE KIRCHE lebt vom Mittag und dem Engagement vor Ort. Am 30. No-

vember, also am Ersten Advent, wird auch in unserer Gemeinde eine neue Leitung gewählt. Der Gemeindegemeinderat leitet die Gemeinde und bestimmt Mitglieder der Spandauer Kreissynode. „Alle Mitglieder unserer Gemeinde sind gefragt, zu überlegen, für den GKR zu kandidieren“, so Pfarrer Alexander Remler. Bis zum

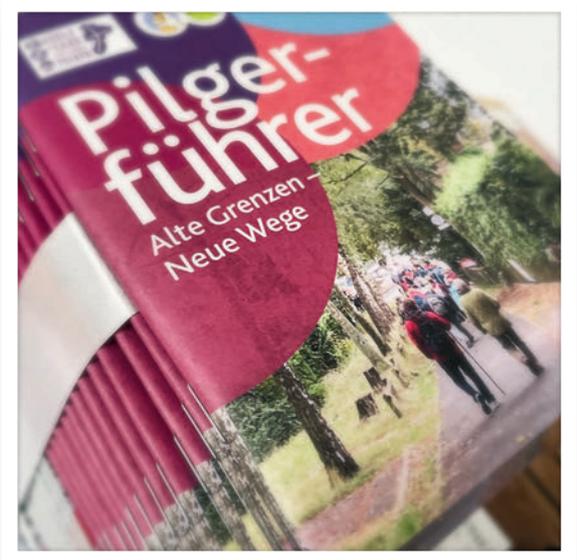
1. September können Vorschläge in den beiden Gemeindebüros, bei den Pfarrern oder den jetzigen Kirchenältesten in der Gemeinde eingereicht werden. Wählen können übrigens alle Gemeindeglieder, die am Wahltag mindestens 14 Jahre alt und getauft sind. „Wir sollten dem Gemeindegemeinderat durch eine hohe Wahlbeteiligung den Rücken stärken und ihm zeigen, dass wir seine Arbeit wertschätzen“, so Pfarrer Nicolas Budde. REM



Auf zu neuen Ufern

Jasmin Bornemann-Krug über das Sommerpilgern

„**GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD**, in dieser schönen Sommerzeit!“ – Nachdem wir mit viel Sonne, Segen und Gesang in den Frühling gepilgert sind, steht nun das Sommerpilgern vor der Tür. Bei unserer vorigen Tour nach Sacrow haben wir viele schöne Stationen gemacht. Eine kleine Andacht vor der Heilandskirche, ein Picknick im Park Sacrow und stille Momente am Ufer der Havel haben diesen 1. Mai zu etwas Besonderem gemacht. Beim Sommerpilgern beginnen wir wieder mit einer kleinen Andacht in unserer Dorfkirche und machen uns dann auf den Weg zum Hafen. Wir nehmen die Fähre über den Wannsee und wagen uns hinaus an neue Ufer. Dort angekommen, folgen wir dem Glockenspiel von St. Peter und Paul, unserem Ziel an diesem Sommertag. Hier halten wir nochmal eine kleine Andacht, lauschen dem Glockenspiel und machen uns dann gestärkt auf den Rückweg. Wie immer sind alle willkommen, auch gerne Familien, jeder findet sein Tempo. Zum Sommerpilgern treffen wir uns am 30. August um 10 Uhr an der Dorfkirche Kladow. Eine Anmeldung ist nicht nötig.



 **Himmelsleiter**
Bestattung



Dipl.-Psych. Bernd Tonat
& Team

info@himmelsleiter.berlin
www.himmelsleiter.berlin

Buchwaldzeile 45
14089 Berlin

Unter den Eichen 84d
12205 Berlin

Zu jeder Zeit 030 390 399 88



Liebe, Hoffnung, Freiheit

Schilfdachkapelle: catfish row plays Duke Ellington

IN DEN 1960ER JAHREN gab es Bestrebungen, Jazz und Kirchenmusik zusammenzubringen. Ellington wurde eingeladen, in der Kathedrale von San Francisco zu einer Einweihungsfeier zu spielen. Nach anfänglichen Zweifeln ließ er sich überzeugen, sein bestes Können vor Gott zu bringen. Zunächst stand eine Jazzmesse im Raum. Ellington entschied sich aber für die freiere Form des Sacred Concert: Stücke mit religiösem Inhalt, die teils auf biblischen Texten beruhten, z.B. Psalmen, teils aus eigenen Texten bestanden, z.B. über Liebe, Hoffnung, Freiheit. Der tiefgläubige Ellington konnte so ohne konfessionelle Bindung und ohne große Vorgaben für sein Verständnis vom Glauben werben. Innerhalb einiger Jahre entstanden drei Sacred Concerts. Am Ende seines Lebens zählte Ellington die Sacred Con-

certs zu den wichtigsten Kompositionen in seinem Leben. Das Trio catfish row, bestehend aus der Jazzsängerin Anett Levander, Christian Raake am Saxophon/Flöte und Dirk Steglich an der Bassklarinetten, führt uns von der Tanzmusik der 30er Jahre aus dem „Cotton Club“ über Auszüge der „Far East Suite“ bis

hin zu den „Sacred Concerts“. Das Trio verdichtet die Orchestermusik von Duke Ellington auf ein kammermusikalisches Format, behält aber gleichzeitig die musikalische Substanz bei. Herzliche Einladung zu diesem sehr interessanten Konzert am Freitag 18. Juli um 18 Uhr in der Schilfdachkapelle. OET



Kaffee, Gebäck und Nähprojekte

Gemeindehaus an der Dorfkirche: Nähcafé

IN DER CORONA-PANDEMIE fiel es leider in einen Dörröschchen-Schlaf, jetzt haben wir es wieder wachgeküsst! Wir, Nähende jeden Alters, treffen uns am letzten Samstag im Monat in der Zeit von 13 bis 16 Uhr, in der Regel im Gemeindehaus an der Dorfkirche (bitte Veröffentlichungen auf der Homepage beachten), zum fröhlichen Austausch und „Werkeln“ an unseren Projekten. Egal ob Kleidung, Taschen und Täschchen, Patchwork-Projekte, Oster- und Weihnachtsdeko – Jede und Jeder arbeitet an dem, was sie/er mitbringt. Bei Fragen und Problemen helfen wir uns gegenseitig und so kommt auch manches „UFO“ (unfertiges Objekt) ans Ziel. Egal, ob Profi oder Anfänger – alle sind willkommen! Voraussetzung ist allerdings, dass nicht nur ein Projekt, sondern auch das eigene Arbeitsmaterial mitgebracht wird. Wer also nicht mit der Hand näht, bringt bitte eine Nähmaschine mit. Wir sehen uns bei Kaffee, Gebäck und Nähprojekten! OLT



Mit Freude am Diskutieren und Gestalten

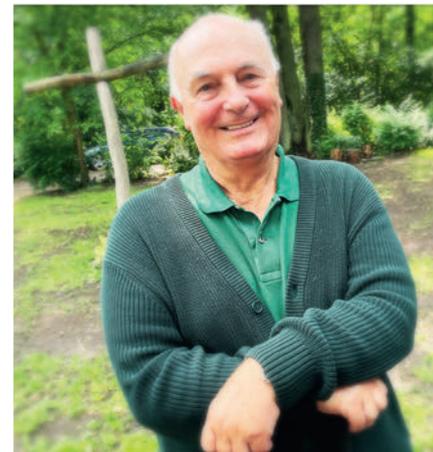
Stadtteilzentrum Kladow:
Demokraticafé

WAS BEDEUTEN UNS DEMOKRATIE UND FREIHEIT? Wohin führen die politischen Umwälzungen und die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft unsere Demokratie, und was bedeutet das für unsere Zukunft und die unserer Kinder? Was können wir zu einer positiven Herangehensweise an die Themen Demokratie und Politik beitragen? Das sind einige der Fragen, die wir uns zuletzt zunehmend gestellt haben – die Idee des Demokraticafés war geboren. Als Gemeinschaftsprojekt von Stadtteilzentrum und Evangelischer Kirche in Kladow wollen wir so für Menschen in unserer Nachbarschaft einen Raum zum gemeinsamen Austausch schaffen. Wir wollen voneinander lernen und mit ehrenamtlichem Engagement Projekte anstoßen und gemeinsam gestalten. Beim ersten Treffen im Mai ging es zunächst ums Kennenlernen und Entwickeln eines gemeinsamen Verständnisses. Die Resonanz war sehr positiv; viele Themen und Ideen wurden gesammelt, die wir in den kommenden Treffen weiter ausgestalten wollen. Auch neue Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen. Wir sind beide sehr gespannt, wie es weitergeht. Nächster Termin: Samstag, 12.7., 15 Uhr im Stadtteilzentrum. LAN

Beweglich im Alter

Gemeindehaus an der Schilfdachkapelle:
Gymnastik für mehr Lebensqualität

KLAUS WOLLSCHLÄGER, 70, Polizeibeamter im Ruhestand und erfahrener Lehrer für Fitness, Gesundheit und Sportreha, startet im August ein neues Bewegungsangebot für ältere Menschen. „Ich möchte älteren Menschen helfen, ihren Körper wieder adäquater zu bewegen und mehr Mobilität zu erlangen“, erklärt Wollschläger, der auch als Ersthelfer für die Berliner Feuerwehr tätig ist. Einmal wöchentlich lädt er zu 45 Minuten Gymnastik im Stuhlkreis ein – ein sanftes Training, das den Kreislauf nicht stärker beansprucht als ein Spaziergang. „Teilnehmer mit Herz-Kreislauf-Problemen sollten jedoch vorab mit dem Hausarzt sprechen“, betont er. Im Anschluss an die Übungsstunde gibt es die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen. Das Angebot richtet sich an Menschen ab 75 Jahren. Anmeldungen nimmt das Gemeindebüro entgegen. Ziel ist es, alltägliche Bewegungen zu erleichtern und Dysfunktionen entgegenzuwirken – für mehr Selbstständigkeit und Lebensfreude im Alter. REM



Bunter Start in den neuen Lebensabschnitt

Schilfdachkapelle: Einschulung mit Familiengottesdienst

DIE EINSCHULUNG ist für viele Kinder ein großer Schritt und ein besonderer Moment im Leben. Die Evangelische Kirche in Kladow lädt deshalb am 12. September um 18 Uhr alle Schulanfän-

gerinnen und Schulanfänger mit ihren Familien zu einem fröhlichen Familiengottesdienst vor der Schilfdachkapelle ein. Pfarrer Nicolas Budde und Pfarrer Alexander Remler gestalten festlich, dabei ist auch der Kinderchor und die Kita an der

Schilfdachkapelle. Die Kinder dürfen sich auf kleine Geschenke und einen persönlichen Schulsegen freuen. Im Anschluss laden Eltern und Mitarbeitende der Kita an der Schilfdachkapelle zu einem Empfang mit Getränken und kleinem Büffet ein. Ein bunter, gemeinsamer Start in den neuen Lebensabschnitt für Groß und Klein. REM



Improvisation ist alles!

Sabine Krause über „Frühling und Poesie“ im Gemeindegarten an der Dorfkirche

MIT GROSSER MOTIVATION

und Vorfreude auf unsere Veranstaltung „Frühling und Poesie“ am 17. Mai 2025 im Gemeindegarten der Dorfkirche organisierten wir das Fest. Am Vortag wurde im Gemeindegarten schon alles vorbereitet und gestaltet – u.a. Frühlingsgedichte, Fähnchen und Luftballons zur Dekoration aufgehängt. Mit Spannung erwarteten wir nun den nächsten Tag – für uns konnte das Fest eigentlich beginnen! Um 14.30 Uhr, Samstag, es ist alles vorbereitet! Die Stände mit Kaffee und Kuchen, mit den Getränken und auch der Grillstand standen (in weiser

Voraussicht) geschützt unter Zelten. Karin Thöns und die Musikanlage warteten auf den Startschuss – und plötzlich kam alles anders... Wolkenbruch und Hagel durchkreuzten unsere Planung und ein schnelles Umdenken war erforderlich – denn auf einer matschigen Wiese war von einer Sekunde zur anderen eine Vorführung unmöglich geworden! Glücklicherweise konnten wir spontan in den Gemeinderaum mit der Bühne umziehen – eine tolle Alternative für die Turn- und

Tanzgruppen des Sportvereins, den Kinderchor und die Theatergruppe. Trotz aller Widrigkeiten konnten wir pünktlich um 16 Uhr starten, und es kamen zu unserer großen Freude sehr viele Zuschauer. Zum Schluss waren alle glücklich und zufrieden mit der letztendlich doch so gelungenen Veranstaltung. **KRA**



Der Robert Schumann Chor singt Webber

Dorfkirche: Ein Gottesdienst mit Musik und Texten von Albert Schweitzer

DIE MUSIK SPIELT IN DER KIRCHE und in den Gottesdiensten eine wichtige Rolle. Jeden Sonntag wird gesungen und alle sind eingeladen, sich in die Musik fallen lassen. Entweder laut mitsingen oder dem Gesang lauschen. Ein besonderer musikalischer Gottesdienst findet am 12. Oktober um 10 Uhr in der Dorfkirche statt. Der Robert

Schumann Chor singt die „Missa Princeps Pacis“, die Messe von William Lloyd Webber. Dazu werden Texte von Albert Schweitzer gelesen und zusammen bilden sie ein mahnendes Kunstwerk für unsere Zeit. „Schon lange hatte Jens Hofereiter die Idee und ich freue mich, dass wir diese nun in die Tat umsetzen.“ **BUD**



Digitale Hilfe für Senioren

Stadtteilzentrum Kladow:
Offene Technikprechstunde in Kladow

JEDEN DIENSTAG von 16 bis 18 Uhr verwandelt sich das Stadtteilzentrum Kladow (Sakrover Landstraße 3) in einen Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren, die Unterstützung bei moderner Technik suchen. Kladower Jugendliche bieten eine offene Technikprechstunde an – ganz ohne Anmeldung und kostenlos. Ob Smartphone, Tablet, Laptop oder WLAN: In entspannter Atmosphäre werden Fragen zu WhatsApp, E-Mails, Fotos oder Internetsicherheit geduldig und verständlich beantwortet. Das Ziel: Ältere Menschen im digitalen Alltag stärken und Unsicherheiten abbauen. Kommen Sie einfach vorbei, mit oder ohne Gerät! **REM**

Liebe Geschwister,

beim Lesen dieser Ausgabe sind wir schon mitten im Sommer, die schöne Osterzeit und der Frühling liegen zurück. Die Gottesdienste der Hochfeste waren sehr vielfältig und wie immer gut besucht. Besonders berührend war der Abendgottesdienst am Gründonnerstag – diesmal in der Schilfdachkapelle. Trotz der Aufforderung, bleibt hier und wachet mit mir, ging einer nach dem anderen weg. Wie gut, dass wir uns alle unterm Kreuz wieder versammeln konnten. Ein ganz anderer Höhepunkt war das fröhliche Frühlingsfest, das zusammen mit unserem Förderverein und den Sportfreunden Kladow e.V. ausgerichtet wurde und damit zeigte, wie integriert die Evangelische Kirche im Ortsteil Kladow ist.

Der Gemeindegemeinderat wird sich kurz nach Erscheinen dieser Ausgabe wieder die Zeit nehmen, für zwei Tage auf eine Rüste ins Kloster Lehnin zu fahren. Dort wollen wir gemeinsam die Perspektiven für die nächste Zeit erarbeiten. Neben den Gebäuden wird es vor allem um die weitere Entwicklung unseres Gemeindelebens gehen. Was funktioniert gut, wo sind offene Bedarfe, wie können wir unser Evangelisch in Kladow noch mehr stärken, mit wem können wir unsere Zusammenarbeit intensivieren, um das Leben in Kladow noch lebensbejahender zu gestalten. Sollten Sie Anregungen dazu haben, lassen Sie es uns bitte wissen.

Im November finden die Wahlen zum Gemeindegemeinderat statt. Anders als bisher üblich, werden in allen Gemeinden alle Mitglieder neu gewählt werden müssen. Um trotzdem eine Kontinuität zu bewahren, wollen die meisten von uns sich wieder zur Wahl stellen.

Das ist auch insofern schön, weil sich hieran zeigt, dass die Zusammenarbeit der beiden ehemals getrennten Gemeindegemeinderäte auch auf der persönlichen Ebene gut funktioniert. Sollten Sie Lust haben, in unserem GKR mitzuarbeiten, sprechen Sie uns einfach an. Alle Kandidaten werden sich im nächsten Heft vorstellen.



Manche schon ältere Themen kommen jetzt in Bewegung! Aufgrund Ihrer außerordentlichen Spendenbereitschaft können die Arbeiten zum Plattformlift und zur Behindertentoilette beginnen. Vielleicht kann es schon in den Sommerferien losgehen.

Auch die Verhandlungen zur abgesackten Friedhofsmauer sind wieder in Gang gekommen. Nachdem das anliegende Gebäude fertig gestellt ist und die drumherum liegende Baugrube wieder aufgefüllt ist, kann eine neue Mauer auch einen sicheren Stand haben.

Nun liegen die Konfirmationen des laufenden Jahrgangs vor uns. Es ist wieder eine große Gruppe von Jugendlichen, die sich zusammen mit unseren Pfarrern, Vikaren und den engagierten Teamern auf den Weg gemacht haben, Kirche vor Ort zu erleben. Dieses erfolgreiche, große Engagement findet man in keiner anderen Spandauer Gemeinde! Ein herzliches Danke an alle Akteure. Der Konfirmationsgottesdienst für alle Konfirmanden findet am 12. Juli im Gemeindegarten an der Dorfkirche statt. Wir sind gespannt.

Kommen Sie gesund und wohlbehütet aus den Ferien zurück. Möge Gott Sie auf den Wegen und an den Orten Ihres Sommers begleiten.

Geschwisterliche und herzliche Grüße
Ihre INGE KRONFELDT und THOMAS DITTMER
Vorsitzende des Gemeindegemeinderates





GKR-Vorsitzende



Inge Kronfeldt
inge.kronfeldt@evkik.de



Thomas Dittmer
thomas.dittmer@evkik.de

Pfarrer



An der Schilfdachkapelle
Alexander Remler
Telefon: (030) 322 944 544
alexander.remler@evkik.de
Sprechstunden nach Vereinbarung



An der Dorfkirche
Nicolas Budde
Telefon: (030) 322 944 543
nicolas.budde@evkik.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Gemeindebüros



An der Dorfkirche (Gemeindebüro
und Friedhofsverwaltung)
Kladower Damm 369, 14089 Berlin
Bettina Oltersdorff
Telefon: (030) 322 944 540
buero@evkik.de
www.evki.de
Sprechstunden:
Mo, Di und Do 10 –14 Uhr,
Mi 14 –18 Uhr



An der Schilfdachkapelle
Waldallee 3, 14089 Berlin
Nadine Kleinicke
Telefon: (030) 322 944 540
buero@evkik.de
www.evki.de
Sprechstunden:
(entfallen wegen Krankheit)

Vikare



Gottfried Wapler
gottfried.wapler@gemeinsam.ekbo.de



Jan-Niclas Bertram
jan-niclas.bertram@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindepädagogin



Sarah Laubvogel-Dallimore
sarah.laubvogel-dallimore@evkik.de

Ansprechpartnerin für die Arbeit mit Kindern und Familien



Lekanka Gaiser
lekanka.gaiser@evkik.de

Beauftragter für Jugendarbeit und Gemeindeentwicklung



Lennart Aurich
lennart.aurich@evkik.de

Beauftragte Gemeindeentwicklung



Leoni Rademacher
leoni.rademacher@evkik.de



Tabea Kunkel
tabea.kunkel@evkik.de



Kirchenmusik



Jens Hofereiter
Telefon: (030) 365 12 09

Chor Unterm Schilfdach



Marina Philippova
Kontakt über das Gemeindebüro
an der Schilfdachkapelle

Posaunenchor Unterm Schilfdach



Barbara-Jäck Schmidt
Peter Schmidt
Kontakt über das Gemeindebüro
an der Schilfdachkapelle

Ansprechpersonen zum Thema Kinderschutz und Schutz vor sexualisierter Gewalt



Gerit Probst
gerit.probst@evkik.de

Thomas Dittmer
thomas.dittmer@evkik.de

Haus- und Kirchwart



Sven Blume
Telefon: (030) 322 944 547
sven.blume@evkik.de



Valerij Janke
Telefon: (030) 322 944 540

Kita an der Schilfdachkapelle



Alice Knopke (Leiterin)
Telefon: (030) 36 50 92 13,
kita.schilfdachkapelle@kirchenkreis-
spandau.de

Waldkita



Daniela Szabó
Telefon: 0151 420 820 97
Kita.waldkita@kirchenkreis-spandau.de

Baubeauftragter



Jörg-Andreas Sausel
baubeauftragter@evkik.de

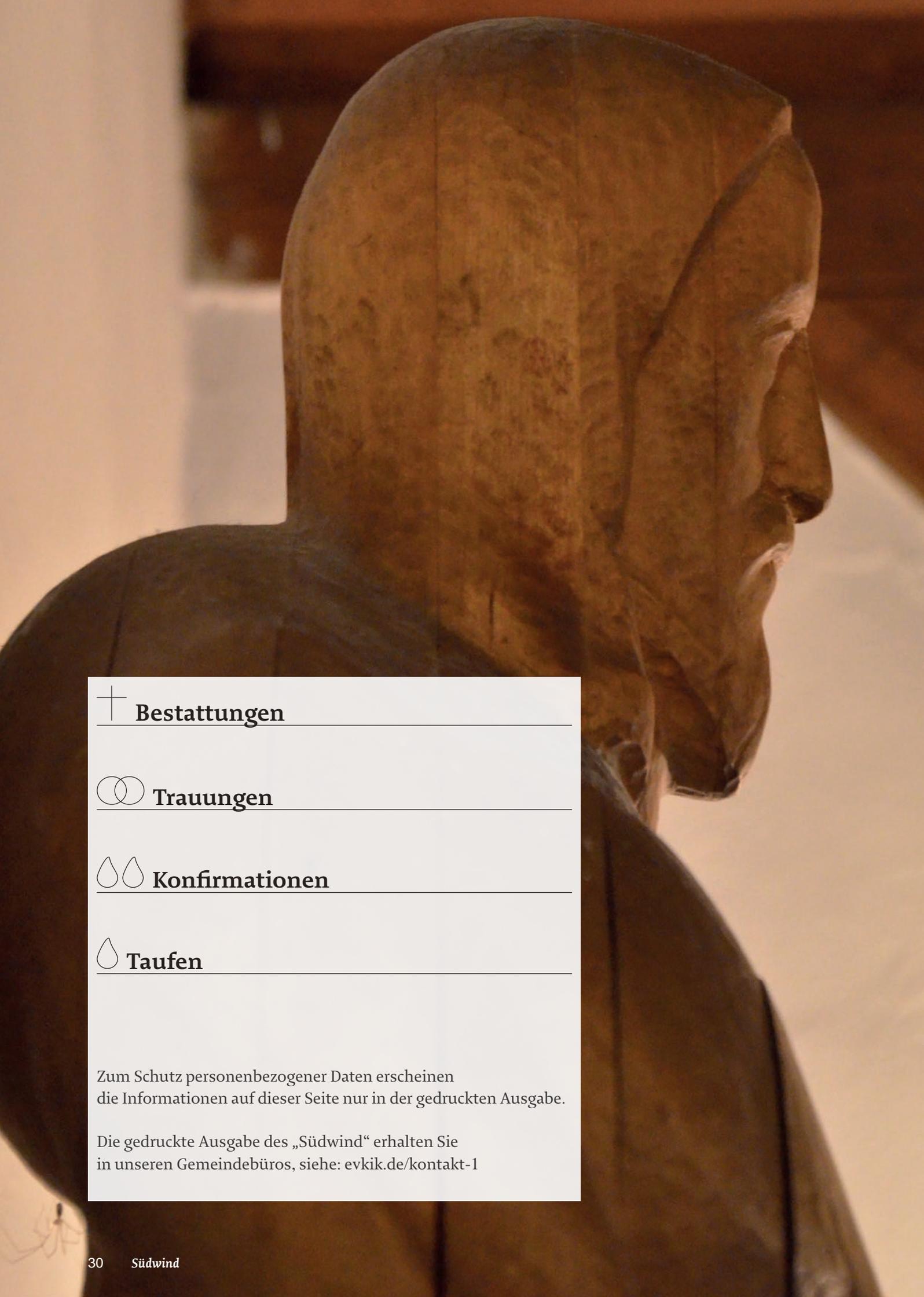
Freunde der Evangelischen Kirche in Kladow



Dr. Christoph Oeters (1. Vorsitzender)
Telefon: (030) 365 62 96,
christoph.oeters@evkik.de
freunde@evkik.de
Kontoverbindung Freunde EvKiK
Kontoinhaber: Förderkreis der KG
Am Groß-Glienicker See
IBAN: DE61 3506 0190 1567 3280 11
BIC: GENODED1DKD

**Kontoverbindung
der Evangelischen Kirche in Kladow**
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
Berliner Sparkasse
IBAN: DE73 1005 0000 0810 0050 00
BIC: BELADEBEXXX
(mit dem Vermerk
„Evangelische Kirche in Kladow“)

Internet
evangelische-kirche-in-kladow.de
oder: evkik.de



† **Bestattungen**

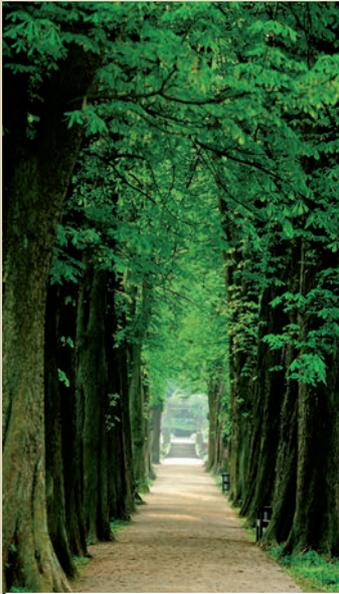
∞ **Trauungen**

💧 **Konfirmationen**

💧 **Taufen**

Zum Schutz personenbezogener Daten erscheinen die Informationen auf dieser Seite nur in der gedruckten Ausgabe.

Die gedruckte Ausgabe des „Südwind“ erhalten Sie in unseren Gemeindebüros, siehe: evkik.de/kontakt-1



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung – auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- günstige Sterbegeldversicherungen
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Kindern ein Zuhause auf Zeit bieten



Der Spandauer Pflegekinderdienst FiP/Wadzeck-Stiftung sucht erfahrene Menschen, gerne auch Fachkräfte aus dem pädagogischen oder Jugendhilfe-Bereich, die nicht berufstätig sind. Interessieren Sie sich und haben Sie die Kapazitäten, einem Baby/Kleinkind ein vorübergehendes Zuhause zu bieten?

Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte unter www.wadzeck-stiftung.de und melden sich bei: Tel. 843 82 196

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin

Aßmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**

*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Was leitet dich?

**Der Konfirmationsjahrgang
2025/2026 startet**



„Aus großer Macht, folgt große Verantwortung.“

„Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein.“

„Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.“

„Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“

**GERADE HABEN JUGENDLICHE IHRE
SPRÜCHE ZUR KONFIRMATION**

GEWÄHLT und darüber hinaus überlegt, welche Worte sie ansprechen oder berühren. Sie stammen aus Filmen, Liedern und aus der Bibel. Welcher Spruch wird dich leiten?

Es ist jedes Jahr schön mitzuerleben, wie viele Jugendliche sich hier in Kladow für die Konfirmation entscheiden und gemeinsam auf den Weg machen, nach Gott fragen und neue Freunde finden. Es wird auf jeden Fall eine spannende Zeit mit verschiedenen Einheiten zu den Themen des Glaubens, mit einer Fahrt und Übernachtungen und mit vielem mehr.

Wenn Du Interesse hast, freuen wir uns dich am 16. Juli 2025 um 17 Uhr zum Kennenlernen mit anschließendem Informationsabend (mit Eltern ab 18:30 Uhr) im Gemeindehaus an der Dorfkirche, Kladower Damm 369 zu begrüßen. Dort lernst du nicht nur die anderen Konfirmandinnen und Konfirmanden kennen, sondern auch die Jugendlichen, die den Konfi-Kurs begleiten und mitleiten.

Deine Pfarrer Nicolas Budde
und Alexander Remler

